

Ergänzende Anmerkungen zur Durchführung der D2-Prüfung

Version 1.4.2 – 26. November 2023

Bitte beachtet auch das **D1-Informationsblatt** zur Gehörbildung.

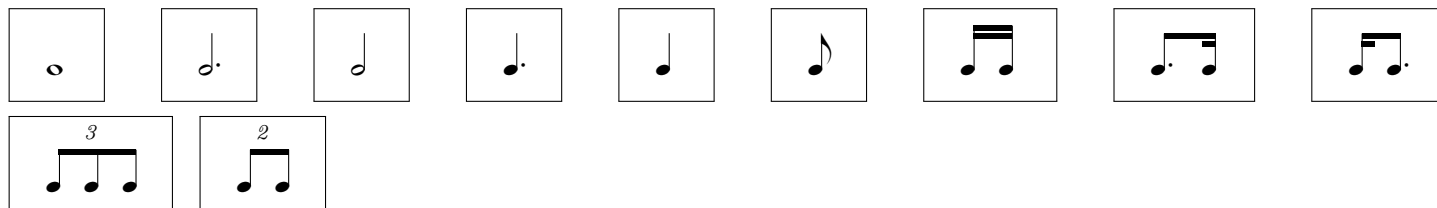
Bei der Gehörbildung im Bereich Rhythmus unterscheiden wir grundsätzlich drei Aufgabentypen:

- ## Basics

Beim Vorspielen sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

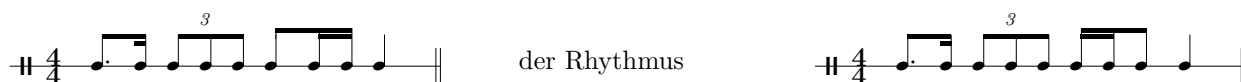
- Als Tempo sollte bei jeder Aufgabe ♩ = 72 gewählt werden
- Zum Vorspielen kann man Percussioninstrumente (Snare-Drum, Woodblock, etc.) verwenden, oder den Rhythmus auf einem Klavier (ohne Sustain-Pedal) in angenehmer Tonlage z. B. g¹ spielen.
- Bevor ein Rhythmus gespielt wird, sollten ausreichend Zählzeiten vorgezählt werden. Hier bietet es sich an, einen Volltakt vorzuzählen.

Im D2-Lehrgang kommen neben den binären Taktarten auch ternäre Taktarten vor. Desweiteren erweitern die Achtel-Triole und die punktierte Achtel die Rhythmusbausteine des D1-Lehrgangs. Somit können alle Kombinationen der folgenden Rhythmusbausteine vorkommen:



R.1 Fehler innerhalb eines vorgegebenen Rhythmus identifizieren

Bei diesem Aufgabentyp sollen fehlerhafte Zählzeiten erkannt werden. Hierzu tauscht der Lehrgangsleiter eine gegebene Zählzeit durch einen anderen passenden Rhythmus aus. Für eine bessere Reproduzierbarkeit sollte während der Vorbereitung der veränderte Rhythmus notiert werden. Die Aufgabe könnte beispielsweise so aussehen, dass anstelle des Rhythmus



gespielt wird. Die Teilnehmer sollten dann lediglich die dritte Zählzeit markieren.

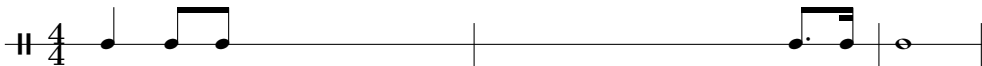
R.2 Identifizieren eines gespielten Rhythmus aus einer vorgegebenen Auswahl

Der Lehrgangsleiter spielt einen der vorgegebenen notierten Rhythmen vor. Die Teilnehmer sollen dann markieren, welcher der notierten Rhythmen gespielt wurde.

R.3 Rhythmusdiktat

Das Rhythmusdiktat wird im D2-Lehrgang hauptsächlich als Lückentext behandelt. Allerdings sind die Lücken (Anzahl fehlender Zählzeiten), sowie die Auswahl der Rhythmusbausteine größer als im D1-Lehrgang. Zu Übungszwecken sollten bereits kurze vollständige Rhythmusdiktate (maximal 2 Takte) im Kurs behandelt werden. Bei einem Lückentext werden nur die fehlenden Zählzeiten durch eine geeignete Kombination der Rhythmusbausteine aufgefüllt. Es werden keine Pausen verwendet! Beispielsweise könnte eine Aufgabe so aussehen:

Die Teilnehmer sehen als Lückentext:



Der Prüfungsleiter spielt nun folgenden Rhythmus:



Die Teilnehmer sollen dann die Lücken mit den entsprechenden Rhythmen ausfüllen. Als Hilfestellung können vor dem Spielen die zu verwendenden Bausteine (s.o.) an der Tafel notiert werden. Während der Vorbereitung sollte der Prüfungsleiter den Rhythmus notieren, um diesen später erneut spielen zu können.

Intervalle

In den Aufgaben zur Gehörbildung zum Thema Intervalle unterscheiden wir zwischen 2 Aufgabentypen:

- Unterscheidung zwischen Rein, Konsonant und Dissonant (siehe Abschnitt I.1)
- Intervalle aus einer begrenzter Auswahl erkennen (siehe Abschnitt I.2)

Basics

In dem D2-Lehrgang werden die Intervalle in der Gehörbildung mit Feinbestimmung bis zur Oktave unterschieden. Ebenfalls wird der Tritonus mit einbezogen. Wie auch im D1-Kurs werden die Intervalle nur aufwärts gespielt. Es bietet sich allerdings an, diese im Kurs bereits abwärts mitzutrainieren, um die Teilnehmer auf eine mögliche D3 Prüfung einzustellen.

In der Prüfung werden die Intervalle immer melodisch (aufwärts) und harmonisch vorgespielt. Im Zusammenklang kann das Sustain-Pedal verwendet werden. So könnte beispielsweise eine Aufgabe mit 3 Intervallen wie folgt erklingen:



Zur Prüfungsvorbereitung sollten die Teilnehmer üben, Intervalle aus einer kleinen Auswahl von Intervallen (2 bis 3 Intervalle) zu erkennen (siehe Abschnitt I.2). Zudem sollte man bei den Erklärungen auch direkt mittrainieren zwischen reinen, (unvollkommen) konsonanten und dissonanten Intervallen unterscheiden zu können (siehe Abschnitt I.1). Auch können Hilfestellungen, beispielsweise in Form von Liedanfängen oder anderen Brücken, den Teilnehmern dabei helfen, Intervalle zu erkennen. Als Beispiele sei hier "O Tannenbaum" als Liedanfang für die reine Quarte, oder der Telekom-Sound für die große Terz zu nennen.

I.1 Unterscheidung zwischen Rein, Konsonant und Dissonant

Die Teilnehmer sollen zuordnen, ob ein gespieltes Intervall rein, (unvollkommen) konsonant oder dissonant ist. Unter Berücksichtigung der zu verwendenden Intervalle ergibt sich hieraus:

rein: r1, r4, r5, r8

unvollkommen konsonant: k3, g3, k6, g6

dissonant: k2, g2, T, k7, g7

Auch hier sollten in der Vorbereitung die zu verwendeten Töne (mit Oktavbezeichnung) notiert werden, um zu einem späteren Zeitpunkt die Intervalle noch mal wiederholen zu können.

I.2 Intervalle aus einer begrenzter Auswahl erkennen

Bei diesem Aufgabentyp geht es darum, aus einer vorgegebenen Anzahl von Intervallen das gespielte Intervall zu erkennen. Diese Auswahl kann konstant bleiben oder für jedes Intervall neu gesetzt werden. Zum Üben bietet es sich an, die Auswahl auf drei bis vier Intervallen zu beschränken. Eine Aufgabe mit konstanter Auswahl, in der die Teilnehmer zwischen k2, g2, k3 und g3 unterscheiden sollen, könnte wie folgt dargestellt werden:

Intervall	1	2	3	4	5
k2/g2/k3/g3					

Ebenfalls könnte die Auswahl für jedes Intervall neu zusammengestellt werden und dann in der Prüfung wie folgt aussehen:

Nr 1 ☐ k2 ☐ g2 ☐ k3 ☐ g3	Nr 2 ☐ r1 ☐ r4 ☐ r5 ☐ r8	Nr 3 ☐ ... ☐ ... ☐ ... ☐ ...
---	---	---

In jedem Fall sollte der Prüfungsleiter in der Vorbereitung neben den zu spielenden Intervallen auch die zu verwendeten Töne (mit Oktavbezeichnung) notieren, um diese jederzeit erneut vorspielen zu können. So könnte man am Ende der Aufgabe noch mal zu einem Intervall zurückspringen, sollte dies erforderlich sein. Generell gilt: Lieber auf Wunsch ein Intervall noch mal spielen, anstatt die Teilnehmer zu demotivieren. Dies gilt auch in der Prüfung, sollte allerdings nicht zu großzügig ausgelegt werden.

Melodie

Bei den Aufgaben zur Gehörbildung im Bereich Melodie unterscheiden wir zwischen den gleichen 3 Aufgabentypen wie auch im Bereich Rhythmus:

- Fehler innerhalb einer vorgegebenen Melodie identifizieren (siehe Abschnitt M.1)
- Identifizieren einer gespielten Melodie aus einer vorgegebenen Auswahl (siehe Abschnitt M.2)
- Melodiediktat (siehe Abschnitt M.3)

Basics

In dem D2-Lehrgang werden alle Gehörbildungsaufgaben im Bereich Melodie auch mit rhythmischen Veränderungen gespielt. Allerdings sollten nur einfache Rhythmusbausteine ohne Synkopen verwendet werden. Zusätzlich bewegen wir uns ausschließlich im Tonraum einer Oktave im Bezug auf den Grundton. Demzufolge ist kein Tonschritt größer als die Oktave. Bei der Prüfungsvorbereitung sollte man sich an folgenden Punkten orientieren:

- Erster und letzter Ton sind identisch und entsprechen dem Grundton in Dur.
- Die letzte Note ist eine Haltenote und die Rhythmen davor bestehen aus einfachen Bausteinen. In binären Taktarten sollten als Haltenoten halbe oder ganze Noten und in ternären Taktarten passende punktierte Noten verwendet werden.
- Als Tempo sollte bei jeder Aufgabe $\text{♩} = 60 - 72$ gewählt und ein Takt vorgezählt werden.
- Vom Grundton ausgehend sollte man sich nur oberhalb oder unterhalb des Grundtons im Oktavraum aufhalten, oder den Grundton eng (höchstens im Quintabstand) umspielen.
- Als Taktarten können neben binären auch einfach ternäre Taktarten wie der $\frac{3}{8}$ -Takt vorkommen.

M.1 Fehler innerhalb einer vorgegebenen Melodie identifizieren

Bei diesem Aufgabentyp sollen fehlerhafte Töne erkannt werden. Hierzu tauscht der Lehrgangsleiter einen gegebenen Ton durch einen anderen aus. Wichtig an dieser Stelle ist, dass der erste und letzte Ton nicht verändert wird. Auch sollten pro Takt nur die Töne innerhalb einer Zählzeit verändert werden. Für eine bessere Reproduzierbarkeit, sollte während der Vorbereitung die veränderte Melodie notiert werden. Die Aufgabe könnte beispielsweise so aussehen, dass anstelle der Melodie:



gespielt wird. Die Teilnehmer sollten dann im ersten Takt die 2te und im zweiten Takt die 1te Zählzeit markieren.

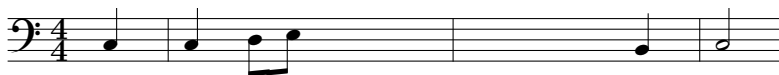
M.2 Identifizieren einer gespielten Melodie aus einer vorgegebenen Auswahl

Bei diesem Aufgabentyp wählt der Lehrgangsleiter eine der notierten Melodien aus und spielt diese vor. Die Teilnehmer sollen nun markieren, welche der gegebenen Melodien gespielt wurde.

M.3 Melodiediktat

Das Melodiediktat wird wie im D1-Lehrgang lediglich als Lückentext behandelt. Dabei können in einem Takt mehrere Töne gesucht werden. Wie beim Rhythmusdiktat können die Lücken nun größer sein und hinzu kommen noch die verschiedenen Rhythmen. Zur Vorbereitung vervollständigt der Lehrgangsleiter die Lücken nach den in den Basics notierten Kriterien. Wichtig ist hier, dass lediglich einfache Rhythmusbausteine verwendet werden. Es werden keine Pausen verwendet! Beispielsweise könnte eine Aufgabe so aussehen:

Die Teilnehmer sehen als Lückentext:



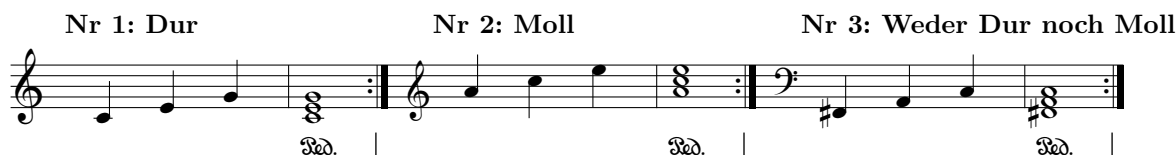
gespielt wird die Melodie:



Die Teilnehmer sollen dann die Lücken mit den entsprechenden Tönen auffüllen. Zur Hilfestellung kann man hier die Takte auch getrennt spielen. So kann beispielsweise, wenn die Melodie 3-mal gespielt werden soll, die Melodie komplett, anschließend die Takte 1 und 2 separat und zum Schluss die komplette Melodie noch einmal komplett gespielt werden. In Summe haben die Teilnehmer die Melodie also 3-mal gehört. Sollte der 2te Takt mit einer Lücke beginnen ist es wichtig, vor dem Spielen den letzten Ton vom ersten Takt vorzuspielen. Sonst haben die Teilnehmer keine Referenz.

Harmonie

Bei den Gehörbildungsaufgaben im Bereich Harmonie geht es darum, dass die Lehrgangsteilnehmer Dur- und Moll-Dreiklänge erkennen können. Hierbei sei zu beachten, dass alle gespielten Dreiklänge sowohl melodisch, als auch harmonisch gespielt werden. Im Zusammenklang kann das Sustain-Pedal verwendet werden. So könnte eine Aufgabe wie folgt gespielt/gehört werden:



Bei allen Dreiklängen, die nicht Dur- oder Moll-Dreiklänge sind, sollte man in Vorbereitung auf den D3-Lehrgang verminderte oder übermäßige Dreiklänge verwenden.

Tonleiter

Bei den Gehörbildungsaufgaben im Bereich Tonleiter geht es darum, dass die Teilnehmer Dur- und natürliche Moll-Tonleitern erkennen. Hierbei sei zu beachten, dass alle gespielten Tonfolgen sowohl auf- als auch abwärts gespielt werden. Als Tonfolgen, welche nicht der Dur- oder natürlichen Moll-Tonleiter entsprechen, sollte man sich auf Modale Tonleitern, sowie die harmonische oder melodische Moll-Tonleiter beschränken. Vereinzelt können auch die chromatische oder Ganzton-Tonleiter, pentatonische Skalen oder auch exotischere Tonfolgen wie die Sinti & Roma Tonleitern eingebaut werden. In Vorbereitung auf eine mögliche D3-Prüfung sollte in der Prüfungsvorbereitung auch schon geübt werden, zwischen den unterschiedlichen Moll-Tonleitern (natürlich, harmonisch und melodisch) zu unterscheiden.

Noch Fragen?

Bei Fragen oder Anregungen zu Aufgaben melde dich bei Stefan Lunkenheimer (Verbandsdirigent@kmv-rhh.de).